

Konzept für ein Green Office an der WWU

1. Nachhaltigkeit an Hochschulen

Mit ca. 46 000 Studierenden ist die Universität Münster eine der größten Hochschulen Deutschlands. Trotzdem gibt es bisher weder eine offizielle Nachhaltigkeitsstrategie noch eine zentrale Stelle, die an dem Thema Nachhaltigkeit an der Hochschule arbeitet.

Dabei sprach sich die Hochschulrektorenkonferenz im Herbst 2018 für eine „Kultur der Nachhaltigkeit“ an Hochschulen aus. Sie verwendete dabei die gängige Nachhaltigkeits-Definition aus dem Brundtland Bericht von den UN von 1987:

“Die gegenwärtige Generation müsse ihre Bedürfnisse befriedigen, ohne die Fähigkeit der zukünftigen Generation zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen zu können. Im globalen Zusammenhang beinhaltet Nachhaltigkeit dabei nicht nur "Generationengerechtigkeit“, sondern auch "globale Gerechtigkeit" in der Verteilung und Entwicklung von Ressourcen, Wohlstand und Lebensqualität sowie den Fokus auf die Ärmsten”.¹

Dieser schließen wir uns als Green Office Initiative an.

Hochschulen haben eine hohe gesellschaftliche Verantwortung durch die weitreichende Vermittlung von Bildung und Forschung. Sie nehmen großen Einfluss auf gesellschaftliche Transformationen durch die Ausbildung zukünftiger Fach- und Führungskräfte. Darum brauchen sie eine ganzheitlich nachhaltige Ausrichtung in Forschung, Lehre und Betrieb. Diese Auffassung spiegelt sich auch in den Aussagen des wissenschaftlichen Beirats Globale Umweltveränderungen der Bundesregierung wieder ².

2. Herausforderungen in Bezug auf Nachhaltigkeit an der Universität Münster

Aktuell gibt es an der Universität Münster diverse Hochschulgruppen, studentische Initiativen und Projekte, die sich mit ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit beschäftigen. Im Bereich Nachhaltigkeitsforschung und -lehre sowie mit Blick auf den Transfer von Nachhaltigkeitswissen leistet das Zentrum für interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung (ZIN) an der Universität wichtige Arbeit, genauso wie sich in einigen Instituten einzelne Personen für die Förderung von nachhaltigen Prozessen verantwortlich fühlen.

¹ Empfehlung der 25. Mitgliederversammlung der HRK am 06. November 2018 in Lüneburg: Für eine Kultur der Nachhaltigkeit.

² Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (2012): Factsheet 5. Forschung und Bildung für die Transformation.

Allerdings ist es für alle Akteure oft schwierig innerhalb der komplexen Strukturen der Universität einen guten Überblick über die betreffenden Hochschulbereiche oder über feste Ansprechpartner*innen an der Hochschule zu erlangen. In der Lehre bestehen Schwierigkeiten, Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit für Interessierte aus allen Studiengängen zugänglich zu machen, wobei über das ZIN gerade Bemühungen der Integration von Nachhaltigkeit in die Kompetenzen der Allgemeinen Studien laufen. Darüber hinaus haben es einzelne Engagierte oft schwer, einen Überblick über bereits umgesetzte Projekte aus anderen Fachbereichen zu erlangen, insbesondere im Hinblick auf Ressourceneinsparung oder Energieverbrauch.

Viele andere Hochschulen in Deutschland haben bereits erste Anstrengungen unternommen, Nachhaltigkeit in den Universitätsstrukturen zu verankern. Dies geschieht durch die gezielte Vernetzung von Statusgruppen, die Entwicklung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie und durch die Einrichtung eines Beirats bzw. einer Koordinationsstelle für Nachhaltigkeit. Die Universität Göttingen, die TU München Campus Straubing oder die Universität Hildesheim haben zu diesem Zweck Nachhaltigkeitsbüros/Green Offices eingerichtet und sind so einen wichtigen Schritt in Richtung nachhaltige Entwicklung gegangen. Zusätzlich erfährt dieses Modell große Anerkennung, beispielsweise durch die Deutsche UNESCO Kommission und das Bundesministerium für Forschung und Bildung (<https://www.bne-portal.de/de/node/3024>). Trotzdem fehlt ein solcher Schritt bislang an der Universität Münster.

3. Unsere Vision eines Green Offices für eine nachhaltige Universität

Damit die Universität eine Vorreiterrolle in der deutschen Hochschullandschaft einnehmen kann, ist ein Green Office eine logische Konsequenz. Denn eine solche Universität muss zukunftsorientiert und nachhaltig aufgestellt sein. Diesen Zielen verschreibt sich die Universität Münster als Mitglied des United Nations Academic Impact (Mitglied seit Januar 2019) auch selbst.

Die Universität ist ein Ort des gemeinsamen Forschens und Lernens, durch die wichtige Impulse für gesellschaftliche Entwicklungen nach außen getragen werden. Somit trägt jede Universität eine große Verantwortung. Unser Ziel ist es, Nachhaltigkeit an der Universität Münster ganzheitlich zu institutionalisieren. Hierzu braucht es eine feste Einrichtung innerhalb der Universitätsstruktur in Form eines Green Offices. Dies ist eine zentrale Anlaufstelle für alle der Universität zugehörigen Statusgruppen, die die übergreifende Zusammenarbeit zum Thema Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung, Verwaltung und Transfer koordiniert. Dadurch vervielfacht sich die Wirkung der so ermöglichten Projekte.

Weitere Aufgaben des Green Offices sind: Der Universitätsleitung qualifizierte Informationen bei nachhaltigkeitsrelevanten Entscheidungen bereitzustellen, Lehrende bei der Einführung von Lehrveranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug zu unterstützen und Studierenden sowie Verwaltungsangestellten als Ansprechpartner für die konkrete Verbesserung von betrieblichen Abläufen (z.B. Papiereinsparung) zu dienen. Außerdem ist das Green Office eine Informationsstelle für extrauniversitäre Akteure. Dadurch können die Bemühungen der Universität transparent nach außen kommuniziert werden.

4. Konkrete Umsetzung des Green Offices

Die Ausgestaltung des Green Offices soll wie folgt stattfinden: Es kann in der institutionellen Struktur z.B. als dem Rektorat untergeordnete Stabstelle angesiedelt werden, um mit einem entsprechenden Mandat auf Akteure innerhalb der Universität zuzugehen. Dies beinhaltet die Einrichtung eines eigenständigen, festen Büros mit einem Team aus mindestens einer* m festen Mitarbeitenden (35-40h/Woche) mit Erfahrung und Fachwissen im Bereich Nachhaltigkeitsmanagement, sowie drei studentischen Mitarbeitenden (5-10h/Woche). Als Arbeitsplatz und Anlaufstelle wäre ein Büro in einem zentralen Universitätsgebäude ideal.

Das Green Office soll vorrangig Ideen für mehr ökologische Nachhaltigkeit an der Universität Münster entwickeln und kommunizieren, sodass daraus einzelne Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden. Dies wird auch durch halbjährliche Vernetzungstreffen für alle relevanten Akteure sowie ein Angebot an Fortbildungen für Mitarbeitende und Studierende zu wichtigen Nachhaltigkeitsthemen ermöglicht. Erstrebenswerte Maßnahmen sind zum Beispiel die Unterstützung in der Umstellung auf erneuerbare Energien, die Entwicklung einer Abfallvermeidungsstrategie und die Einführung eines Umweltmanagementsystems im Betrieb.

Neben der Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie steht hier an erster Stelle die Erarbeitung eines umfassenden Nachhaltigkeitsberichts in regelmäßigen Abständen (vorgesehen ist ein Zeitrahmen von 2 – 3 Jahren pro Bericht, beginnend mit dem ersten Bericht im Jahr 2020). Die Bestandsaufnahme des ökologischen Standes der Universität bildet die Grundlage für weitere Maßnahmen. In diese werden bestehende Initiativen, Projekte, Hochschulgruppen, Energie- und Gebäudesanierungspläne sowie Aspekte wie z.B. die Umsetzung von Müllsammlung und -verwertung miteinbezogen.

Der Nachhaltigkeitsbericht wird als zentrales Kontrollinstrument genutzt. Gleichzeitig kann er neue Fragen aufwerfen, Handlungsspielräume und Entwicklungspotenziale aufzeigen, sowie Fortschritte erfassen. Er formt die Basis für eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie der gesamten Universität.

Unterstützungsschreiben

Ich finde das Green Office ist eine gute Initiative, weil....

Für weiteren Kontakt stehe ich zur Verfügung

E-Mail-Adresse:

Unterschrift: